

Werbung fürs Kircheninstrument

Konzertprojekt „Die populäre Orgel“ erfreut Publikum in Bröckel und Beedenbostel

BRÖCKEL. Die deutsche Orgelkultur steht schon seit längerem auf dem Prüfstand: Auf der einen Seite gibt es Regionen, in denen Orgeln nach wie vor viele Touristen und Musikpublikum anziehen. Und es gibt ja auch schon länger den durchaus erfolgversprechenden Versuch die Orgellandschaft Deutschlands als immaterielles Kulturerbe der Unesco registrieren zu lassen. Auf der anderen Seite fehlt es in vielen Regionen an Organisten für den gottesdienstlichen Gebrauch des Instrumentes und hinsichtlich des Orgelkonzertlebens an Publikum und an Engagement der Kirchengemeinden.

Das Celler Land gehört unzweifelhaft zu den Krisenregionen, jedoch finden sich hier Einzelinitiativen vielversprechender Art. So möchte die Gemeinde Nienhagen ihre bemerkens- und hörenswerte Orgel gut in Schuss halten, weshalb in Kürze eine beträchtliche Summe investiert werden soll. Und dann ist da mit Wietze und Wickenberg eine Gemeinde, die anders als fast alle anderen Gemeinden der Region nicht nur ihre alte problematische Orgel durch eine gebrauchte, besser passende Orgel ersetzt hat, sondern zudem auch noch für die kleine Kapelle in Wickenberg eine kleine, aber feine Orgel anschaffen will.



Alex Sorokin

Der Dortmunder Organist Dietmar Korthals präsentierte in Bröckel und Beedenbostel sein Programm „Die populäre Orgel“.

Zusätzlich ist noch bemerkenswert, dass in Celle mit Daniel Kunert ein Orgelenthusi-

ast sitzt, der sich auf vielfältigste Art um Orgeln und das Konzertleben rund um Orgeln

den Landkreis geholt, der sich um die Popularisierung von Orgelmusik bemüht. Kein

Wunder, dass sein Konzertkonzept „Die populäre Orgel“ heißt. Dietmar Korthals ist sein Name, ein Musiker aus Dortmund, der in Bröckel und Beedenbostel zwei Abende lang, seine eigens für dieses Projekt geschriebenen Stücke präsentierte.

Es erwies sich sehr schnell, dass Korthals die Popularisierung von Orgelmusik nicht durch eine Erneuerung der Konzertform, sondern durch eine für Orgelkonzerte ungewohnte Musik erreichen möchte. Er bearbeitet bekannte Choralmelodien im Stil unterschiedlicher populärer Musikrichtungen, vorzugsweise jazzig, manchmal auch rockig oder auch einmal musicallike, immer aber im Sinne eines Crossovers verschiedenster Genres oder Gattungen. So glaubt er, dass so überhaupt erst einmal wieder verstärkt der Fokus auf sein Instrument gerichtet wird. Und in der Tat: Das Publikum in Bröckel war offensichtlich nicht dasjenige, das regelmäßig in Orgelkonzerte geht. Und gerade deshalb war es besonders erfreulich, dass dieser Abend gut angenommen wurde. Da kann man nur hoffen, dass diese Konzerte verstärkte Aktivitäten in diesem Sektor und in anderen Gemeinden hervorruft.

Reinold Hanke

KURZ & BÜNDIG

Langer Tag und Abendführung

CELLE. Unter dem Motto „Feierabend und Kunstgenuss“ lädt das Kunstmuseum Celle am Donnerstag, 30. März, zum langen Tag mit Abendführung ein. Während die Türen bis 20 Uhr geöffnet bleiben, können die Besucher ein lichterfülltes Haus erkunden: Rund 40 Werke und Installationen von mehr als 30 internationalen Künstlern erlauben einen Einblick in die Lichtkunst der Sammlung Robert Simon. Bei einem geführten Rundgang um 19 Uhr beleuchtet Kunsthistorikerin Jasmin Hartmann Feinheiten und Facetten der Sonderausstellung „Signal. Lichtkunst aus der Sammlung Robert Simon“. Eintritt: 5 Euro. Die Führung ist kostenlos. Für Kinder bis 14 Jahre frei.

Hafen für Künstler aus aller Welt

HAMBURG. Mit der musikalischen Neuproduktion „Children of Gods“ des Regisseurs Lemi Ponifasio aus Samoa wird am 25. Mai das Festival Theater der Welt in Hamburg eröffnet. Bis zum 11. Juni sind bei dem dreiwöchigen Festival 45 Produktionen aus fünf Kontinenten zu Gast. „Das Festival ist ein Gegenmodell zum gegenwärtigen Zeitgeist von Nationalisierung und Abschottung. Ein Protest der Künstler für eine offene Welt“, sagte Festival-Leiter Joachim Lux vom Thalia-Theater bei der Vorstellung des Programms.